

opusdei.org

# Das Opus Dei in Afrika

Welche Initiativen fördert das Opus Dei zum Wohl der Jugend und mit dem Ziel, den problemreichsten afrikanischen Ländern Anlass zu neuer Hoffnung zu geben?

20.05.2006

Die wichtigste Arbeit der Prälatur ist die, die jeder einzelne frei und verantwortlich im eigenen Lebensbereich und je nach den eigenen Möglichkeiten entfaltet. Die afrikanischen Gläubigen der

Prälatur, von denen es Gott sei Dank schon einige Tausende gibt, bemühen sich vor allem, ihren Glauben konsequent zu leben, so wie die Asiaten, die Amerikaner, die Europäer oder die Australier. Und diese persönliche Bemühung veranlasst sie, Seite an Seite mit ihren Kollegen und Freunden Projekte ins Leben zu rufen, durch die sie die materiellen und spirituellen Bedürfnisse ihrer Völker zu lösen versuchen. Sie leiden unter Problemen wie AIDS, unter der Armut, den Stammesrivalitäten, und sie versuchen, ihr Möglichstes zu tun, um sie auszumerzen. Als Christen fühlen sie sich berufen, sich gerade inmitten der Welt zu heiligen, in dieser konkreten Welt Afrikas, mit ihren Licht- und Schattenseiten.

Abgesehen von diesem Einsatz jedes einzelnen, fördert die Prälatur Opus Dei in Afrika zahlreiche Initiativen, hauptsächlich im erzieherischen und

sanitären Bereich: Spitäler,  
Universitäten, Schulen, berufliche  
Ausbildungszentren für die Frau.

Seit dem Jahr 1957 ist eine nicht  
geringe Anzahl von Gläubigen des  
Opus Dei aus vielen Ländern nach  
Afrika übersiedelt, um dort als Ärzte,  
Tierärzte, Krankenschwestern,  
Lehrer, Landwirtschaftsingenieure  
beruflich tätig zu sein und dadurch  
ihren Mitbürgern zu dienen. Sie –  
Männer wie Frauen – haben den  
Geist des Opus Dei, die Heiligung der  
beruflichen Arbeit, unter den  
Menschen bekannt gemacht. Heute  
sind es schon viele Afrikaner, die  
ihren Mitmenschen auf diese Weise  
dienen. Denn nach meiner  
Auffassung ist der echte Maßstab für  
die Hoffnungen dieses Kontinents,  
dessen Horizonte so weit und so viel  
versprechend sind, wenn gründlich  
gearbeitet wird, die berufliche und  
apostolische Arbeit der Afrikaner

selbst, nicht derjenigen, die von  
auswärts kommen.

Ich möchte noch hinzufügen, dass  
Afrika Europa viel bringen kann mit  
seiner Offenheit für Transzendenz,  
mit der Freude, die die Afrikaner im  
täglichen Leben, auch in den  
Schwierigkeiten, zeigen, mit ihrer  
Kommunikationsfähigkeit und ihrer  
Hochschätzung der edlen Werte von  
Familie und Freundschaft, mit ihrer  
Haltung, die die menschliche Würde  
erkennen lässt, mit der Art, wie sie  
die Zeit leben.

**Federico Mandillo,**  
**Nachrichtenagentur MISNA, 3.**  
**Oktober 2002.**